



*Verschüttete Bauarbeiter? Pause? Kapitulation? – Nichts davon. Bei der Sanierung des Unteren Sands wird jetzt nicht mehr nur gegraben, sondern schon wieder aufgebaut und gepflastert.*

(Foto: M. Lukaschik)

## *Am Sand: Pflasterer legen Hand(schuhe) an*

**Regen** (luk). 300 000 Mark wollen verbaut sein, und die Männer der Firma Troiber geben sich im Sanierungsgebiet am Unteren Sand alle Mühe damit. Graben für die vielen, vielen Ver- und Entsorgungsleitungen ganz oft auf – und schütten die Löcher ebenso oft wieder zu. Gestern wurde der Untergrund nochmals wegen der Gasanschlüsse geöffnet. Eine grobe Arbeit steht noch bevor: Die Garage, die an den Tanzboden angebaut ist, wird weggerissen, ebenso ein „Tank-Bunker“ (im Bild links), der an ein Wohnhaus grenzt. Der Stadtrat hat in

seiner Sitzung am Dienstag endgültig den Standort für den Ersatzbau festgelegt. Er wird an das bestehende Gebäude der Pizzeria am Regenufer angebaut. „Der Standort ist mit der Städtebau-Abteilung bei der Regierung abgeklärt, es gibt keine Probleme“, sagte Bürgermeister Walter Fritz am Rande der Sitzung. Von den 300 000 Mark, die am Unteren Sand bei der Sanierung verbaut werden, muß die Stadt nur knapp die Hälfte berappen. Die Fördersumme für die Maßnahme beträgt rund 60 Prozent.